

des Koblenzer Oberlandesgerichts gilt dies, wenn etwa Spezialuntersuchungen wie Kernspintomographien vorgenommen wurden und einen entsprechenden Befund ergeben haben. Sonst wird die Versicherung wissentlich getäuscht, und sie kann den Vertrag annullieren.

HINTERGRUND

Mittelstand wird gemolken

Rot-Grün langt zu: Gewerbesteuer für Ärzte, höhere Rente für Besserverdienende. Der Mittelstand als Lastesel. **2**

Vaterschaftstests aus dem Internet

Rechtsmediziner sehen bei DNA-Tests, die im Internet angeboten werden, eine bedenkliche rechtliche Grauzone. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Probleme bei Patientenbrücke

Eigentlich sollten 20 000 Norweger in Deutschland behandelt werden – doch die Zahl war wohl zu hoch gegriffen. **8**

Der Kampf hat sich gelohnt

Einen deutlichen Honorarzuwachs haben sich die Pflegedienste in Mecklenburg-Vorpommern erstritten. **8**

MEDIZIN

Index für die Kortikoidtherapie

Ein therapeutischer Index soll bei Hautkrankheiten die Wahl des Präparates erleichtern. **10**

Behandlung bei Schmerzen



Eine Parecoxib-Spritze wirkt binnen 15 Minuten für bis zu 24 Stunden, berichtet PD Dr. Michael überall. **11**

WIRTSCHAFT

Voll auf Kurs

Für das Gesamtjahr peilt der Pharmakonzern Roche ein Umsatz-Plus im hohen einstelligen Bereich an. **14**

PANORAMA

VIP-Kleider unterm Hammer

In einer Auktion der Deutschen Aids-Stiftung können Kleider von Tina Turner und Iris Berben ersteigert werden. **16**

ÄRZTE#ZEITUNG

Leser-Service: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)506177 Redaktion: Tel.: (06102)506177 Fax: (06102)506123
Verlag: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)506123
Internet: info@aerztezeitung.de www.aerztezeitung.de arzttonline

Zs. B
26091X
ZB MED

BAD ORB (ras). Kinder- und Jugendärzte sind als Fachgruppe existentiell gefährdet. Falls nicht rasch politisch gegengesteuert wird, droht ähnlich wie bei Hausärzten ab 2005 ein gravierender Nachwuchs- und damit Versorgungsmangel in der Pädiatrie.

Da in den Kliniken wegen der weiter sinkenden Bettenzahl ab 2005 nicht mehr genug Weiterbildungsstellen vorhanden sein werden, würden dort auch nicht mehr genügend Pädiater ausgebildet. Der Bedarf wird auf 460 neue Pädiater pro Jahr geschätzt, erläuterte Professor Dr. Hans-Jürgen Nentwich, Vizepräsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte (BVJK), beim 30. Jubiläumskongress des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte in Bad Orb.

Ab 2005/2006 würden etwa 200 Weiterbildungsstellen in der Pädiatrie fehlen. Nentwich forderte in Bad Orb die verantwortlichen Berufs- und Gesundheitspolitiker auf, in der Pädiatrie – ähnlich wie in der Allgemeinmedizin – Weiterbildungsstellen auch in Praxen zu schaffen und zu finanzieren. Dafür müssten nach Schätzungen des Berufsverbandes für bis zu 300 Weiterbildungsstellen je Praxis und Monat 2000 Euro (insgesamt sieben Millionen Euro) pro Jahr bereitgestellt werden.

Mit diesem Weiterbildungsprogramm, das bislang vom Bundesministerium für Gesundheit mit dem Hinweis auf sinkende Kinderzahlen abgelehnt wird, könnte die Nachwuchsmisere in der Pädiatrie mittelfristig behoben werden, so Nentwich. **Siehe auch Seite 7**

Krankenstände fallen weiter

BERLIN (dpa). Die Krankenstände in den Betrieben sind in den ersten neun Monaten des Jahres nach einem Bericht der Tageszeitung „Die Welt“ auf den niedrigsten Stand seit vier Jahren gefallen. Das Blatt beruft sich auf ihm vorliegende Statistiken des Bundesgesundheitsministeriums. Demnach fehlten die Arbeitnehmer zwischen Januar und September 4,02 Prozent der Sollarbeitszeit. Dies entspricht 6,6 Arbeitstagen.

Einig beim DMP Brust

In Nordrhein hofft man auf baldige A...

DÜSSELDORF (iss). Das erste Disease-Management-Programm ist unter Dach und Fach. In Nordrhein haben die KV und die Kassen den Vertrag zum DMP Brustkrebs unterschrieben. „Ich habe mich nach der Unterschrift so gut gefühlt wie schon lange nicht mehr“, sagte der KVNO-Vorsitzende Dr. Leonhard Hansen der „Ärzte Zeitung“. Man habe für die Regelung des Datenflusses eine Lösung gefunden, mit der alle Seiten...

Das Arztsch...

Abge...

BERLIN (fe) oder dem... te bei Haus... auch wenn... Dienst“ an... bracht ist. I

Vorsicht bei befristeten Vert...

Beim zweiten Mal auf Zeit eingestellt, droht die unbefristete Ans...

BERLIN (bü). Niedergelassene Ärzte, die Praxispersonal auf Zeit einstellen wollen, sollten darauf achten, daß die Arzthelferin nicht schon einmal befristet bei ihnen gearbeitet hat.

sachlichen Grund eingegangen werden.

Stellt ein Praxisinhaber ehemalige Arzthelferinnen dennoch ohne sachlichen Grund befristet etwa als Urlaubs- oder Krankheitsvertretung ein, können die Mitarbeiterinnen verlangen, unbefristet weiter beschäftigt zu werden, wenn nicht betriebliche oder persönliche Gründe eine Kündigung rechtfertigen.

Der Hintergrund: Mitarbeiter, die schon einmal mit einem befristeten Arbeitsvertrag angestellt waren, dürfen ihr Leben lang nicht mehr in diesem Betrieb befristet arbeiten – jedenfalls nicht ohne sachliche Begründung. Nur für absolute Neueinstellungen können befristete Arbeitsverträge ohne

Der Gesetzgeber wollte mit der Regelung, die seit Jahresanfang 2001 gilt, Kettenverträge unterbinden. Gerichtsentscheidungen da...

zu liegen allen...

Ärzte als... sich selbst vo... zen, damit au... tigkeit kein... wird. Deshalb... bei der Einst... Mitarbeiterin... stet in ihrer... Eine falsche... später, den A... enden. Aber:... gen Beschäfti... ber gewechs... nicht um de... und das Probl...

